

SO

2/76

SEHEN WIR ES

MITTEILUNGEN AUS DER SP-WÄDENSWIL
HERAUSGEGEBEN VON VORSTAND UND
REDAKTIONS-KOMMISSION. KONTAKT-
ADRESSE: P.WALT, W-HAUSERSTR.4B,W'WIL

Leser schalten sich ein

Der "SO"-Leser Ruedi Hotz arbeitete diesen Sommer in Israel. In einem Brief an die SO-Redaktion beschäftigen ihn zwei wichtige Fragen: "Wie weit könnten die Israeli im Kibbuz einige sozialistischen Ideen verwirklichen?"

Welchen Preis zahlten sie dafür?

Ein Kibbuz ist nämlich ein landwirtschaftliches Kollektiv. Ein grosser Teil der israelischen Bauern lebt freiwillig dort. Sie verzichten auf privaten Bodenbesitz und Vermögensbildung, weil das Kibbuz für sie und ihre Familien sorgt!



Blick ins Jordantal, unterhalb des Sees Genezareth

Brief aus einem Kibbuz

Lieber Peter,
seit sechs Wochen lebe und arbeite ich nun als Volontär hier unten im Kibbuz Amir. Unser Kibbuz liegt inmitten einer bezaubernden Landschaft, ganz im Norden Israels, im obersten Teil des äusserst fruchtbaren Jordantales, unweit von dessen drei Quellen, nur wenige Kilometer entfernt von der libanesischen Grenze und nahe am Golan.

Fast ständig mache ich nützliche und lehrreiche Erfahrungen in dieser neuartigen Gemeinschaft, die meiner Ansicht nach viele bedeutende, positive und auch einige durchaus vermeidbare, negative Punkte aufweist. Es handelt sich um eine Art von praktiziertem Sozialismus, um eine Möglichkeit, die sozialistischen Ideen bis zu einem gewissen

Inhalt:

Brief aus dem Kibbuz
Gedanken zur Ablehnung der Schulhaus-
vorlage Ort
Interview: Karl Ruoss.
Unterhaltung Dazwischen: Gfreuts 3
+ U-Gfreuts! 4

Soll unsere Stadt Fr. 600'000.- als freiwilligen Beitrag an den Neubau des Technikums für Wein- und Gartenbau spenden?

Bund und Kanton bezahlen bereits Fr. 24 Mill. und schenken das Land.

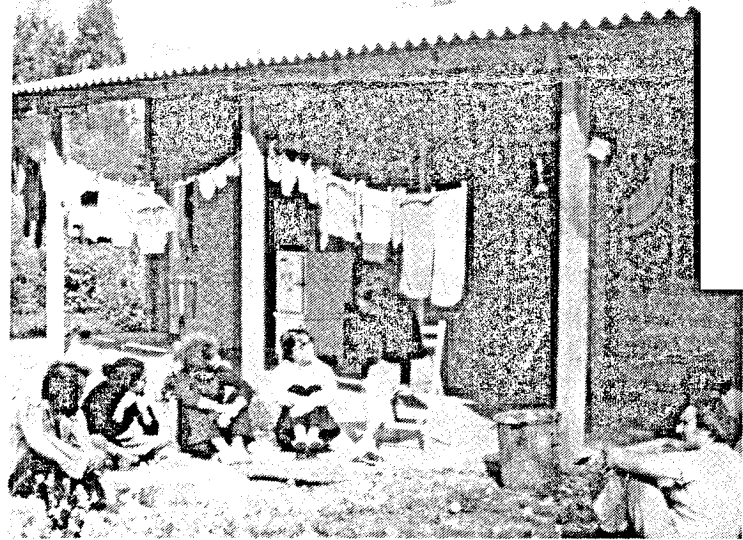


Ich suche das grosse Sparkonzept der letzten Monate. Ich weiss nicht mehr wo, wieviel und auf Kosten von wem wir sparen wollten.

GEWERKSCHAFTSKARTELL:

Nach 8-jährigem Wirken als Präsident trat Heiri Burri zurück. Auch wir danken ihm für seine beträchtliche Arbeit!

Dem neuen Präsidenten Hans Isler, Fluhweg 6, wünscht "SO" Glück in der Amtsführung und Freude auch am "SO" !

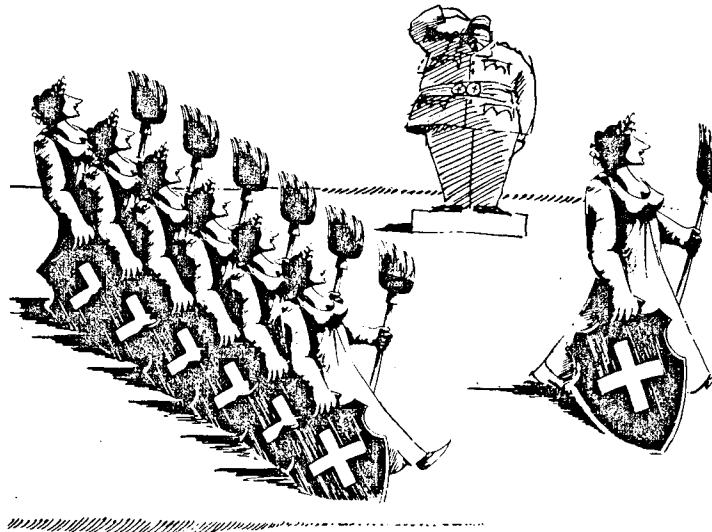


Schweizergruppe vor ihrem Kibbuzhäuschen (rechts Ruedi Hotz)

Grad zu verwirklichen. Klassenunterschiede gibt es keine, jeder ist gleichberechtigt, Privilegien existieren nicht, das Privateigentum ist auf ein Minimum beschränkt, und der einzelne ist freier und wahrscheinlich auch zufriedener. Hier bekommt die Arbeit einen ganz anderen, schöneren Sinn, weil kein Verhältnis von Ausgebeuteten und Ausbeutern vorhanden ist, weil nicht ein einzelner von der Leistung der unterdrückten Masse profitiert. Ich arbeite gerne, denn ich weiss, dass meine Leistung einer Gemeinschaft zugute kommt, die weitgehend meinen Vorstellungen entspricht, und die ihrerseits versucht, meine Bedürfnisse zu befriedigen. Ueberdies steht mir eine ausserordentlich grosse Freizeit zur Ver-

 Auf den SPS-Parteitag in Montreux
 (30./31. Okt.) wollen wir uns vorbereiten.
 Die Arbeitsgruppe "Schule und Erziehung"
 steht allen Interessenten offen.
 Sofort melden bei
 Liliane Goldberger, Tel. 75 60 45

 SPS-Frauen hielten ihre Zentralkonferenz
 in Schaffhausen ab. Sie wandten sich gegen
 Leistungsabbau und Prämienhöhung, die
 bekanntlich sofort eingesetzt haben, als
 unsere Krankenkassen-Initiative mit dem
 tückischen Gegenvorschlag gebodigt worden
 war.



fügung, da die Arbeit meistens schon vor
 dem Mittagessen fertig ist und ich den
 Rest des Tages nutzen kann, um andere
 Menschen und die wunderbare Umgebung ken-
 nen zu lernen. Langeweile kenne ich bis
 jetzt noch nicht, denn die Folge der vie-
 len täglichen Ereignisse, der neuen, inte-
 ressanten und zum grossen Teil unvergess-
 lichen Eindrücke scheint nie abzubrechen,
 und die Tage fliegen nur so vorbei.
 Einen Vorwurf mache ich dem Kibbuz den-
 noch. Ich glaube, dass den teilweise
 grossen persönlichen und sozialen Proble-
 men der Bewohner zu wenig Beachtung ge-
 schenkt wird, wodurch die Gefahr entsteht,
 dass der Mensch an Bedeutung verliert und
 mit der Zeit nur noch da ist, um zu arbei-
 ten; also auch eine Entfremdung - leider!
 Und noch etwas habe ich zu bemängeln.
 Trotz allem gibt es im Kibbuz zwei Klassen
 von Menschen. Auf der einen Seite die
 eigentlichen Mitglieder, die Kibbuzniks,
 die alle Vorteile des Lebens im
 Kibbuz geniessen, und auf der anderen
 Seite die Volontäre, meist nicht-
 jüdische Ausländer, die für ein paar
 Monate kommen, um zu arbeiten, und
 die gegenüber den ständigen Bewohnern
 relativ stark unterprivilegiert sind.
 Nun, ich könnte noch viel erzählen,
 aber am besten gehst Du selbst einmal
 in dieses wirklich wunderschöne Land;
 es lohnt sich!

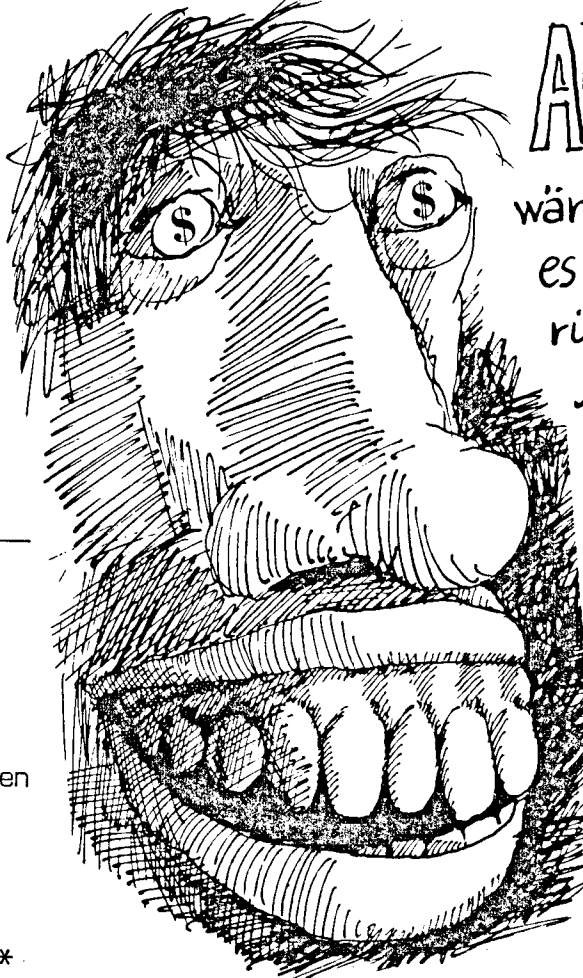
Viele liebe Grüsse
 Ruedi

Die Säuberung des Fernsehens von unschweizerischen Ele-
 menten soll in Zukunft systematischer betrieben werden...

Obschon Bundesrat Ritschard den FERNSEH-
 ARTIKEL verteidigen muss, lehnt ihn die
 SPS strikte ab.
Abstimmung am 23. Sept.:
NEIN zu SVP-Nationalrat Hofers Maulkorb-
 gesetz.
 Sein ständig gefordertes "AUSGEWOGEN"
 heisst heute schon allzu oft RECHTS ABGE-
 BOGEN.

 "Volksrecht" im Vormarsch:
 =====
 Zürich stellte über 3000 Neuabonnenten.
 Unsere Partei hat wieder eine Tageszei-
 tung. Ich lese sie lieber als den "Tagi".

Helft der VPOD - Initiative am 26. Sept.
 zum Durchbruch: Urnengang!
 Die gewaltigen Gewinne der Versicherungs-
 gesellschaften sollen etwas beschnitten
 werden durch eine staatliche Konkurrenz
 für private Motorfahrzeug-Haftpflicht.
 Sollte das JA nicht zustande kommen, nehmen
 wir Wetten entgegen, dass nach 1 spätes-
 tens 2 Jahren die Versicherungsprämien -
 (jetzt schön stabil gehalten!) - in die
 Höhe gehen.



Also Chind
 wänn Ihr i dr Au
 es bitzeli zäme
 rütsched, und
 jede Lehrev
 öppe 30 uf
 z' mal nimme
 müend mir
 s' Schuelhus
 nöd ver-
 grössere.
 Vilicht langer
 öis sogar f
 n amal en
 Bankneubau

Interview: Karl Ruoss



Du bist seit 1962 Mitglied der SP Wädenswil. Bist Du auch Mitglied einer Gewerkschaft? welcher?

"nicht mehr, bis 1973: SEV "

von der Bahn zu einer Genossenschaft der Lebensmittelbranche gewechselt. Aus welchen Gründen?

"Lust auf Veränderung, besserer Verdienst, Arbeit unter Dach."

Früher hattest Du einmal eine Verteilerorganisation für Reklamesendungen. Lohnt sich der Zeit- und Arbeitsaufwand im Vergleich zum Verdienst?

"Ja, sehr."

Musste Deine Familie mitarbeiten?

"Ja."

Du hast 3 Kinder im Alter von 13, 14 und 16 Jahren. Glaubst Du, dass sie die gleichen Berufschancen haben, wie Kinder aus begüterten Kreisen?

"Ja, sofern ich dies finanziell verkraften kann."

Welche Hobbies pflegst Du?

"Gartenbau, Kaninchenzucht, Besuch vieler AUSSTELLUNGEN, viele erste Auszeichnungen."

Man hat Dich in den letzten Jahren nicht mehr oft an Veranstaltungen der Partei gesehen. Kannst Du uns die Gründe dafür angeben?

"Berufswechsel (mehr angespannt bei der Arbeit). Bin nach wie vor partei-verbunden."

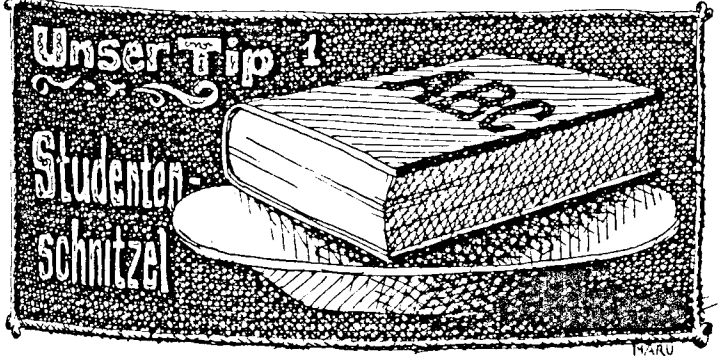
Was hältst Du von der Ausgabe unseres "SO"?

"Ich lese es regelmässig. Gute Information."

Kritiken, Lob:

"Partei ist initiativer geworden, seit Parlament besteht. Leitung in sehr guten Händen."

Kt. Zürich: Es wurden 1975 weniger Stipendien ausbezahlt als 1974.



SP Wädenswil + Richterswil:

Das 1. Mai-Fest am Abend war ein Riesenerfolg.

SP Wädenswil:

Die Arbeitsgruppe "Demokratisierung und Wahlvorbereitungen" haben ihre Vorschläge dem Vorstand eingereicht.

SP Wädenswil:

Hans Küffer, Vizepräsident, SO-Mitarbeiter usw. heiratete am 4.9.1976 Regina Bernhard aus dem Emmi-Tal. Natürlich sprudelt "SO" nur so von Glückwünschen.

"Rössli"- Stäfa: Jeden Freitag "Kulturkarussell"

10.9. : Boeschstein: Lieder+Gschichte

24.9. : Kabarett Stirbelwurm: Multipack

Wer einen unterhaltsamen Abend dort einmal verbringen möchte, meldet sich bei P. Walt, Tel. 75 21 38

Die VOLKSHAUS-Genossenschaft beschloss die projektierte Renovation zurückzustellen. In Verhandlungen mit der Stadt werden drei Vertreter prüfen, ob eine Verlegung des Volkshauses in die "Sonne" mehr Vorteile bringt.

Der VOLKSHAUS-Saal ist neu gestrichen. Zudem werden ihn bald neue Vorhänge hübscher werden lassen.

Nicht etwa der Wirt, sondern die VOLKSHAUS-Betriebskommission (Gewerk-schafter Cresta, Isler, Suppinger) be-stimmt, ob und welche Art PROPAGANDA (Plakate, Zeitungen, Flugblätter etc.) betrieben wird.

Gedanken zur abgelehnten Schulhausvor-lage Ort (Au bei Wädenswil)

Die Abstimmung ist vorbei. Das Schulhaus wurde abgelehnt. Ergebnis: Die Schule leidet unter Platzmangel, und ein Gegner der Vorlage hat sich (laut AAZ v. 22.6.76) "profilert". Aber auf welche Art! Zuerst wartet man ab, dass die Befürworter das Feuer eröffnen. Dann bringt man einen Tag vor Oeffnung der Stimmlokale seine ablehnende Meinung dem Projekt gegenüber an, und zwar mit mehr als einer Seite in der Lokalzeitung. Es wird versucht, dem Bürger klarzumachen, dass ein Schulhaus gar nicht nötig sei - am besten mit einer graphischen Darstellung, in der die Kurve der Kinderzahl ab 1983 sinkt. Dabei prognostiziert man den Schülerrückgang bis ins Jahr 1987, sieht aber geflissentlich darüber hinweg, dass die Schülerzahlen für die Jahre 1984-87 noch nicht bestimmt werden können, da diese Kinder noch nicht geboren sind. Weiter wird in der Einleitung geschrieben,

1									
2					3				
	4				13	5			
6				7					
8			9						14
		10							
11									
12					13				

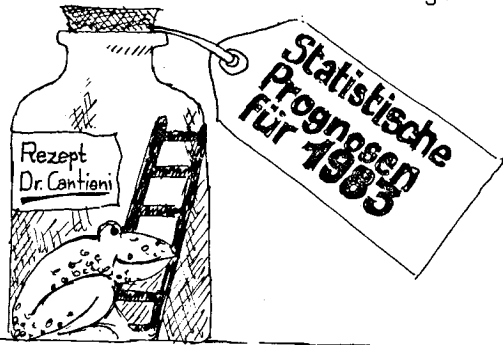
Waagrecht

- 1 Kamelart
- 2 Fortbewegungsmittel
- 3 Schweizer. Kanton
- 4 Amerik. Konzern
- 5 Chem. Zeichen für Tellur
- 6 Vereinte Nationen
- 7 Autokennzeichen
- 8 Chem. Zeichen für Selen
- 9 Lebensnotwendiger Bestandteil der Nahrung
- 10 Ostern (engl.)
- 11 Frauenname
- 12 Ungekocht
- 13 Milchprodukt

Senkrecht

- 1 Adverb des Ortes
- 2 Verfallenes Gebäude
- 3 Männername
- 4 Stadt im Kanton Zürich
- 5 Jenseits (lat.)
- 6 Wort (franz.)
- 7 Sehen (Vergangenheit)
- 8 Persönl. Fürwort
- 9 Eidg. Lehranstalt in Zürich
- 10 Auf diese Art
- 11 Gattung
- 12 Sumpf
- 13 Lichtverstärker, Lichtquelle
- 14 Europ. Hauptstadt

"dass unsere Schüler und Lehrer unter akzeptablen, humanen Bedingungen Unterricht abhalten können". Drei Spalten nebeneinander heisst es: "Wir gehen aus von den prognostizierten Schülerzahlen und von den von der Primarschule als ideal betrachteten Klassenbeständen von ca. 32 für die Unterstufe und ca. 28 für die Mittelstufe". Abgesehen von der unzulässigen Gleichsetzung von Durchschnittszahlen mit "Idealzahlen" - wo bleibt da die Humanität? Mit 32 Schülern im Zimmer kann ein Lehrer ja



gar nicht auf das einzelne Kind eingehen und sich mit seinen Problemen befassen; da muss er froh sein, wenn bis Ende Schuljahr der vorgeschriebene Stoff durchgearbeitet ist. Wenn ein Kind in der Unterstufe den Anschluss verpasst, ist ein Nachholen auf der Oberstufe fast unmöglich. Wo bleibt da die Konsequenz, wenn immer von Chancengleichheit gesprochen wird, die gleichen freisinnigen und jungliberalen Gruppen dann aber notwendige Schulhausbauten bekämpfen? Man kann über die Kosten und die Zweckmässigkeit eines Schulhauses verschiedener Meinung sein; aber trotz nachgewiesenem Platzmangel ein massvolles Projekt mit sehr fragwürdigen sogenannten Alternativen zu bekämpfen - das ist für den Freisinn und seinen "Helden" Dr. Cantieni kein Ruhmesblatt.

Die SP Wädenswil hat vor den Gemeinderatswahlen in ihrem "Standpunkt" versprochen, sich für die Chancengleichheit aller einzusetzen. Chancengleichheit, wie ich sie verstehe, kostet Geld, vor allem für die Schule. Aber in unseren Kindern ist es schliesslich am besten angelegt.

Hermann Koch

Lösung aus der letzten Nummer

A N Z E I G E R Wir danken allen,
M A U R E R O welche die Parole
U S T E R A M "Mach mit" nicht nur
S T E C H E N gefunden, sondern mit
C U I M A U S einer Einsendung an
H C L I S T O die SO-Redaktion be-
G H H A S E herztigt haben!

Die Verlosung gewann:

Fritz Preisig, Speerstr. 23
Wir gratulieren!

NEUES RAETSEL (links oben!)

Silvia Stolz hat ein neues Rätsel verfasst. Es ist völlig unpolitisch und stellt hohe Anforderungen an den allgemeinen Bildungsstand. Wieder setzen wir einen Preis. Diesmal werden wir der Betrag in ein persönliches Geschenk umwandeln. Silvia wird es dem Gewinner an einer Parteiversammlung im Oktober überreichen. Also: Wer findet, sendet das Rätsel bis 30. Sept. 1976 an:
P. Walt, Walter-Hausenstr. 4 b

An alle, die sich für Rätsel weniger interessieren:
BITTE an einen Rätsel-Liebhaber weitergeben. Auch Kinder können mitmachen!

Der Bezirk HORGEN hat einen neuen Präsidenten - pardon eine Präsidentin - (und dazu eine verflixt hübsche!) - Sie heisst Heidi Olbrecht.

SP-Wädenswil: Parteiversammlungen
je 20.00 Uhr im "Volkshaus"

Mittwoch, 15.9.
Abstimmungsvorlagen
Donnerstag, 21. Okt.
Vorbereitungen auf den
SPS-Parteitag in Montreux